



# Biodiversitätsstärkungsgesetz: Wie steht es um unsere Arten und Lebensräume?



**NABU** Baden-Württemberg



Foto: Uli Regenstein

Die vier Verbände NABU, BUND, LNV und proBiene ziehen Halbzeitbilanz, wie erfolgreich das am 31. Juli 2020 in Kraft getretene Biodiversitätsstärkungsgesetz (BiodivStG) bisher umgesetzt wurde. Von den definierten Zielen für mehr Artenvielfalt, weniger Schottergärten und eine zukunftsfähige Landwirtschaft sollen viele bis 2030 erreicht werden. Ein externes Büro nahm die Analyse vor und bewertete insgesamt zwölf Themenfelder. Die Ergebnisse fallen sehr unterschiedlich aus. Was das konkret heißt? Der NABU-Landesvorsitzende Johannes Ennsle kennt die Antworten.

## **Lieber Johannes, in welchen Punkten hat die Landesregierung gute Arbeit geleistet?**

Der Pestizideinsatz in Naturschutzgebieten ist bis auf wenige Ausnahmen verboten. Auch beim Schutz der Streuobstwiesen befinden wir uns nach anfänglichen Problemen und gerichtlichen Auseinandersetzungen inzwischen auf einem zufriedenstellenden Weg. Ebenso sind die Ziele des Biotopverbundes weitgehend erreicht. Bestnoten erhält die Landesregierung für die ökologische Pflege landeseigener Grünflächen.

## **Und wo hinkt das Land hinterher?**

Bei der geplanten Pestizidreduktion um 40 bis 50 Prozent bis 2030 bleibt die Regierung deutlich hinter ihrem Ziel zurück. Trotz vieler Maßnahmen gab es 2023 entgegen dem bundesweiten Trend sogar einen leichten Anstieg der Ausbringungsmengen. Nötig sind mehr Ökolandbau, die konsequente Umsetzung des Integrierten Pflanzenschutzes und technische Innovationen. Das Verbot der Schottergärten hat nur punktuell sichtbare Verbesserungen gebracht. Auch das

Verbot von Pestiziden in privaten Gärten verfehlt seine Ziele komplett, da es durch niemanden kontrolliert wird. Bei meinem Herzenthema, den Refugialflächen, bin ich von der Zwischenbilanz ebenfalls enttäuscht.

## **Kannst du das etwas ausführen? Und was sind Refugialflächen?**

Refugialflächen sind zum Beispiel extra angelegte mehrjährige Blühbrachen, die ganzjährige Rettungsinseln für Insekten und Feldvögel wie Feldlerche oder den Vogel des Jahres, das Rebhuhn, bieten. Das Ziel sind zehn Prozent Refugialflächen bis 2030. Im Ackerbau steht das Land momentan erst bei drei, bei Weinreben oder Obstbaumplantagen sogar nur bei zwei Prozent. Darüber kann auch die Zielübererfüllung mit 15 Prozent im Bereich des Grünlands mit Streuobstwiesen, Hecken und extensiv bewirtschafteten Mähwiesen nicht hinwegtrösten. Ich bin überzeugt: Wenn die Landwirtschaft die zehn Prozent im Ackerbau hinbekommt, kann das Blatt beim Artensterben wirklich gewendet werden. Damit es für landwirtschaftliche Betriebe attraktiver wird, Refugialflächen anzulegen, muss die Landwirtschaftsverwaltung diese besser honorieren.

## **Was ist dein Fazit?**

Unterm Strich zeigt die Halbzeitbilanz ein gemischtes Bild. Um die ambitionierten Ziele des Gesetzes zu erreichen, hat die Landesregierung in den letzten fünf Jahren vielfältige Aktivitäten angestoßen, allerdings in unterschiedlicher Intensität. Bei zentralen Hebeln wie der Pestizidreduktion, den Refugialflächen, dem Ökolandbau – aktuell liegen wir hier bei 15 Prozent, erreicht werden sollen aber 30 bis 40 Prozent bis 2030 – sowie der Umsetzung des Schottergartenverbots reicht das Tempo nicht aus. Damit die Ziele bis 2030 erreichbar bleiben, muss die nächste Landesregierung nach der Landtagswahl am 8. März konsequent nachsteuern.

Alle Themenfelder samt Umsetzungs-Check und Erläuterungen unter [www.NABU-BW.de/biodivstg-check](http://www.NABU-BW.de/biodivstg-check)

# Landtagswahl 2026: Wie ernst nehmen die Parteien Natur- und Klimaschutz?



Sie überlegen noch, wo Sie am 8. März Ihr Kreuz setzen? Die Wahlprüfsteine des NABU geben einen schnellen Überblick über die Haltung der Parteien zu zentralen Zukunftsfragen – wie dem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen, dem Erhalt der Artenvielfalt und dem Klimaschutz.

**Wer hat welche Ambitionen im Natur-, Umwelt- und Klimaschutz?**  
Die überparteilichen Verbände NABU und BUND haben den fünf Parteien Grüne, CDU, SPD, FDP und Die Linke dazu zwölf Fragen gestellt. Die Antworten (Ja/Nein/keine Angabe) und eine Erklärung zur Auswahl und Darstellung der Parteien finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite.

**Klares Bekenntnis zur EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur**  
Bemerkenswert ist, dass sich alle Parteien zur EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur (WVO) bekennen und damit Moore, Wälder, Flüsse und Auen im Sinne des Nature Restoration Law wieder in einen guten Zustand versetzen wollen. Zuletzt hatten sich insbesondere CDU und FDP für eine Abschaffung dieser Verordnung eingesetzt. Für die Aufforderung an die EU-Kommission, die WVO abzuschaf-

fen, hat stellvertretend Landesagrarminister Peter Hauk (CDU) vom NABU die bundesweite Negativ-Auszeichnung „Dino des Jahres“ erhalten.

**Zankapfel Tempolimit und Flächenverbrauch**

Beim Thema Tempolimit zeigt sich folgendes Bild: Grüne, SPD und Die Linke sind dafür, CDU und FDP dagegen. Schade: Verkehrswissenschaftler/-innen bestätigen immer wieder, dass ein Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen Staus verhindern und 2,6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen würde (Quelle: Umweltbundesamt). Beim Flächenverbrauch lauten die Antworten: Grüne und Die Linke setzen sich für eine schnellstmögliche Erreichung der sogenannten Netto-Null ein, die SPD macht keine Angabe und die FDP lehnt dieses Ziel ab. Die CDU spricht sich gegen die Netto-Null als starre Obergrenze aus, will aber allgemein sparsamer mit Fläche umgehen.

**Der stetig voranschreitende Flächenfraß ist eines der gravierendsten Umweltprobleme unseres Bundeslandes und bedroht nicht nur die Artenvielfalt, sondern auch die Lebensqualität in unserer Heimat.**

Eins muss daher klar sein: Neben den finanziellen Mitteln braucht es für Naturschutz vor allem auch Flächen. Es ist positiv, dass sich Grüne, CDU und SPD für die Umsetzung von Artenhilfsprogrammen (AHP) einsetzen wollen. Ankündigungen reichen aber nicht aus, denn für die Umsetzungen werden Flächen benötigt.

**Appell des NABU**

Diese Landtagswahl bietet die Chance, gemeinsam Zukunft zu gestalten und die politischen Weichen für ein nachhaltiges Baden-Württemberg zu stellen. „Bitte sorgen Sie mit ihrer Stimme dafür, dass Arten-, Natur- und Klimaschutz klare Leitplanken des politischen Handelns in unserem Land bilden. Und dass unsere offene Gesellschaft, die demokratische Teilhabe und das vielfältige Engagement zivilgesellschaftlicher Organisationen die dringend nötige Wertschätzung erfahren“, ist der eindringliche Appell des NABU-Landesvorsitzenden Johannes Enssle.

Weitere Themen wie einen ausführlichen Forderungskatalog zur Landtagswahl finden Sie online ► [www.NABU-BW.de/tw2026](http://www.NABU-BW.de/tw2026)



## Die Antworten der Parteien

Wird sich Ihre Partei in der nächsten Legislaturperiode dafür einsetzen, dass ...	BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN	CDU	SPD BADEN-WÜRTTEMBERG	Freie Demokraten FDP	Die Linke Baden-Württemberg
... Moore, Wälder, Flüsse und Auen im Sinne der Europäischen Wiederherstellungsverordnung (EU 2024/1991) renaturiert werden?	+	+	+	+	+
... das Biodiversitätsstärkungsgesetz konsequent umgesetzt wird, u. a. 50 % weniger Pestizide und 40 % Ökolandbau auf der Fläche bis 2030?	+	+	+	-	+
... sich 10 % der Waldfläche Baden-Württembergs ohne forstliche Nutzung zu „Urwäldern von morgen“ entwickeln dürfen?	+	-	+	-	+
... die Finanzmittel für den Naturschutz im Landeshaushalt weiter anwachsen, um den Rückgang der biologischen Vielfalt zu stoppen?	+	-	+	-	+
... die Zusammenarbeit der Verwaltungsebenen und Ressorts bei der Umsetzung von Klima-, Natur- und Artenschutzmaßnahmen verbessert wird?	+	+	+	+	+
... ausreichend Mittel und Flächen für Artenhilfsprogramme für vom Ausbau der Erneuerbaren Energien betroffene Arten zur Verfügung gestellt werden?	+	+	+	-	+
... auf Bundesebene das Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen kommt?	+	-	+	-	+
... für Baden-Württemberg ein CO <sub>2</sub> -Restbudget festgelegt wird?	+	-	-	-	+
... der Einsatz von Technologien zur CO <sub>2</sub> -Abscheidung (CCS und CCU) auf unvermeidbare Emissionen beschränkt wird?	+	-	+	-	+
... die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel von 2023 konsequent umgesetzt wird und entsprechende Haushaltsmittel eingeplant werden?	+	+	+	-	+
... kein weiterer Straßenneu- oder -ausbau ohne gleichzeitige Entsiegelung in mindestens gleichem Umfang erfolgt?	+	-	-	-	+
... verbindliche Obergrenzen für den Flächenverbrauch festgesetzt werden, in Höhe von höchstens 2,5 Hektar pro Tag bis 2030 und Netto-Null bis 2035?	+	-	-	-	+

+ Ja - Nein - Keine Angabe

Darstellung der Parteien in der Reihenfolge der Fraktionsgröße im Landtag. „Die Linke“ ist grafisch abgesetzt aufgeführt, da ihr Einzug in den Landtag laut aktuellen Umfragen wahrscheinlich ist. Die AfD vertritt zahlreiche antidemokratische Positionen und steht im Widerspruch zu den Werten des NABU. Deshalb wurde sie entsprechend der durch den Bund-Länder-Rat beschlossenen NABU-Position nicht befragt.

## Liebes NABU-Mitglied,

wenn im Frühjahr die ersten warmen Sonnenstrahlen die Kälte vertreiben, von unseren Feldern Lerchen aufsteigen und in den Wiesen Braunkehlchen singen, erlebe ich jedes Jahr aufs Neue, wie unfassbar schön, kostbar – und wie gefährdet unsere Natur ist. Denn diese Idylle trägt. Es wird immer stiller in unserer Agrarlandschaft, zu still: Insekten fehlen, Pflanzen verschwinden, Amphibien und Vögel ziehen sich zurück oder sterben aus. Besonders hart trifft es den Vogel des Jahres 2026, das Rebhuhn, und den Kiebitz.

In Baden-Württemberg gibt es geschätzt nur noch rund 400 bis 600 Rebhuhn-Brutpaare. Früher konnte man das zierliche Rebhuhn in weiten Teilen unseres Landes beobachten. Heute droht es für immer zu verschwinden. Sein Bestand ist zwischen 1995 und 2020 um 82 Prozent eingebrochen. Beim Kiebitz ist die Lage noch dramatischer: 92 Prozent Verlust – nur 300 bis 400 Brutpaare sind geblieben. Zahlen, die wehtun. Zahlen, die uns aufrütteln müssen.

Die gute Nachricht: Noch können wir sie retten! In Tübingen und im Rems-Murr-Kreis schaffen wir seit Jahren Lebensräume für das Rebhuhn – Blühflächen, Brachen, Lichtäcker, die Rebhühnern Deckung und Nahrung bieten. Wildtierkameras zeigten im vergangenen Sommer in unserem Projektgebiet erfreulich viele Küken. In diesem Frühjahr zählen wir neu. Noch wissen wir nicht, wie sich die Bestände entwickeln – aber die bisherigen Hinweise geben Hoffnung, dass wir eine Trendwende schaffen können. Wir bleiben dran!

Unser Rettungsplan für Bodenbrüter steht. Mit vielen engagierten Menschen können wir ihn umsetzen: **Vorkommen erfassen:** Ehrenamtliche dokumentieren landesweit, wo Rebhühner und Kiebitze noch vorkommen und liefern wichtige Daten für Schutzmaßnahmen.

**Lebensräume schaffen:** Gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten schaffen wir neue Brut- und Rückzugsräume – mehrjährige Blühbrachen, Lichtäcker und Nassstellen auf Wiesen und Äckern. Orte, an denen Bodenbrüter wieder Nahrung finden. Orte, an denen Küken überleben und Populationen wieder wachsen können.

**Politisch Druck machen:** Wir setzen uns bei der Landesregierung dafür ein, dass genug Geld in den Naturschutz fließt und dass es sich für Landwirtinnen und Landwirte lohnt, mehrjährige Blühflächen und Brachen anzulegen – mit fairen Fördermitteln.

Damit wir diesen erfolversprechenden Weg weitergehen können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Helfen Sie uns bitte jetzt!

Ihre Spende – 75, 150 oder 300 Euro – kann darüber entscheiden, ob Rebhuhn und Kiebitz in Baden-Württemberg eine Zukunft haben. Bitte helfen Sie mit. Jede Spende zählt. Was wir heute tun, wirkt für viele Jahre. Stellen wir gemeinsam sicher, dass in und über unseren Feldern und Wiesen auch morgen noch lebendiges Vogelgezwitscher die Frühlingsluft erfüllt.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihren Einsatz!  
Ihre

*Dominique J. Aichele*

Dominique Aichele  
NABU-Referentin für Agrarbiodiversität

PS: Rebhuhn und Kiebitz stehen für eine ganze Lebensgemeinschaft: Feldlerchen, Braunkehlchen, Grauammern, Schafstelzen, Feldhasen und viele weitere Arten profitieren von denselben Schutzmaßnahmen.



Mehrjährige Blühbrache



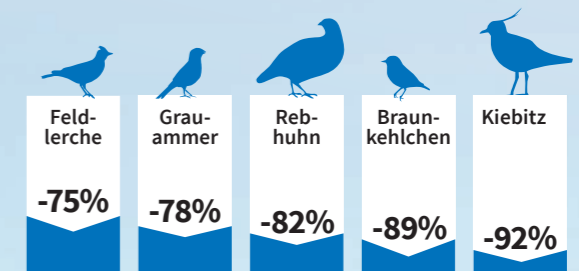
Kiebitzkorb mit Kiebitzküken



Rebhuhn mit Küken

## So wirkt Ihre Spende:

- ✓ **75 €** für Blühbrachen für das Rebhuhn: Wir schaffen mit Landwirtinnen und Landwirten mehrjährige Blühflächen, die Rebhühnern Nahrung und sichere Nistmöglichkeiten bieten – nicht nur im Frühling und Sommer, sondern auch im Winter.
- ✓ **150 €** für Nestschutzkörbe und Heckenpflege: NABU-Aktive errichten Zäune und Nestschutzkörbe für Kiebitze und pflegen Hecken, um Gelege und Küken vor Beutegreifern zu schützen und ihre wertvollen offenen Lebensräume zu erhalten.
- ✓ **300 €** für den Schutz von Kiebitz und Rebhuhn: Wir setzen uns politisch für eine solide Finanzausstattung und landwirtschaftlich attraktive Maßnahmen in den Agrarnaturschutzprogrammen ein.



Verlust der Agrarvögel in Baden-Württemberg von 1995 bis 2020  
Zahlen: Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg

Unsere Kontoverbindung:  
NABU Baden-Württemberg / GLS-Bank  
IBAN: DE70 4306 0967 7025 1876 01  
BIC: GENODEM1GLS

Stichwort: **Spende Bodenbrüter 01/26**  
Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihre Adresse an. Nur so können wir Ihnen eine Spendenbescheinigung schicken.

Online-Spende:  
► [www.NABU-BW.de/bodenbruetterretten](http://www.NABU-BW.de/bodenbruetterretten)



So vielfältig wie unsere Natur ist, sind auch die Aufgaben des NABU. Wir werden mit Ihrer Spende neben dem hier vorgestellten Projekt auch weitere wichtige Aufgaben im Naturschutz umsetzen.



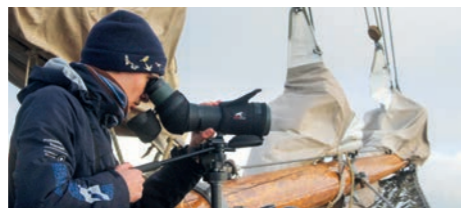
Marius, Hannah und Jonas sitzen auf dem Klüverbaum.

# BirdersShip auf der Ostsee: Wenn Klüver, Eisenten und Kegelrobben auf natur- begeisterte Menschen treffen



Foto: Christoph Moring – Eisente

*Zwölf NAJUs hatten im Oktober das Vergnügen, Segeln, Vogelbeobachtung und Teamgeist auf dem Traditionsegler Lovis zu erleben. Für fünf unvergessliche Tage standen ihnen vier Crewmitglieder und vier NAJU-Teamer zur Seite. Wie sich das Leben an Bord gestaltete und über die schönsten Erlebnisse berichten uns Johanna (26) und Jonas (23).*



Jonas am Spektiv, oben und Johanna.

## Habt ihr vorher schon Segelerfahrung gehabt oder gab es Einweisungen?

**Johanna:** Das war meine erste richtige Segelerfahrung. Es gab mehrere Einweisungen: Am ersten Tag eine grundlegende Einführung ins Leben an Bord, Schlafplätze, Küche und Organisation. Am nächsten Tag gab es eine große Segeleinweisung mit Theorie und Praxis.

**Jonas:** Wir wurden in drei feste Gruppen eingeteilt, die sowohl für bestimmte Segel als auch fürs Kochen zuständig waren. Während das Team „Kochen“ bei Frühstück, Mittagessen und Abendessen rotierte, kümmerten sich die Segel-Teams immer um die

gleichen Segel. Zwei Teams waren für das Hauptsegel zuständig, die restlichen Vier samt zwei NAJU-Teamern verantworteten die Vorsegel am Bug.

## Welche ornithologischen Beobachtungen haben euch beeindruckt?

**Jonas:** Es gab jeden Tag gute Beobachtungen. Im Peenestrom auf dem Weg nach Usedom haben wir mindestens fünf Seeadler, nur wenige Hundert Meter entfernt, gesehen. Ganz toll war auch die Trottellumme, die ganz nah am Schiff schwamm, und die Sichtung einer großen Scharnatter-Raubmöwe.

**Johanna:** Highlights waren sehr viele Eisenten, die ich vorher noch nie gesehen hatte, genauso wie Trauer- und Samtenten und Bergenten in riesigen Trupps. Unsere Vogel-liste war sehr lang, knapp unter 100 Arten. Außerdem haben wir Kegelrobben gesehen, was auch ein richtig besonderer Moment war, vor allem als sie später überall um uns herum neugierig aufgetaucht sind.

## Was wird euch besonders in Erinnerung bleiben?

**Jonas:** Als das Wetter schön wurde, mit wenig Wind, wurden alle fünf Segel gesetzt – wir als Vorsegelteam hissten auch noch den Außenklüver. Wie man auf dem einen Foto sieht, sitze ich ganz am Ende. Hinter meinem Allerwertesten gab es nur noch wenige Zentimeter Holz vom Klüverbaum und dann nichts mehr, das war ein aufregendes, einmaliges Gefühl und auch ein bisschen beängstigend.

**Johanna:** Mir gefiel die wertschätzende Atmosphäre unter allen Teilnehmenden. In besonderer Erinnerung wird mir der letzte Segeltag bleiben, an dem wir bei Sturm gesegelt sind und das Segeln so von einer ganz neuen Seite kennenlernten.

## Würdet ihr das BirdersShip weiterempfehlen – und wenn ja, weshalb?

**Johanna:** Auf jeden Fall. Es ist eine tolle Möglichkeit, Segelerfahrung zu sammeln und Vögel aus einer ganz anderen Perspektive zu beobachten, vom Wasser aus. Außerdem ist es schön, in einer Gruppe mit Gleichgesinnten unterwegs zu sein.

**Jonas:** Der andere Blickwinkel hat mich auch fasziniert. Man brauchte keine ornithologische Vorerfahrung, da die Vögel von unseren NAJU-Teamern oder anderen auf dem Schiff genau erklärt wurden. Etwas Besonderes war auch der Besuch der Beringungsstation auf der Insel Greifswalder Oie, die normalerweise nicht betreten werden darf und vom Verein Jordsand betreut wird.

## Lust auf mehr Natur?

Dann schau in unser Veranstaltungsprogramm, dort findest du neben dem BirdersShip noch mehr Angebote.



Das Programm findest du unter [www.NAJU-BW.de](http://www.NAJU-BW.de) oder direkt per QR-Code.

# Gratulation! 20 neue Naturführerinnen und -führer für Baden-Württemberg



Naturvisitenkarten

Vogelschutzwarte am Bodensee weitergebildet hatte, passte das voll gut rein“, berichtet Anna voller Freude.

Christian und Anna (kreisrundes Foto) heben die Qualität der Ausbildung und die Vielfalt der Themen besonders hervor – von der Bestimmung einheimischer Pflanzen über den Lebensraum von Vögeln, die Bedeutung intakter Ökosysteme bis hin zu Methoden der Umweltbildung.

Dem NABU ist das Vermitteln von Artenkenntnis, faszinierender Natur und ökologischen Zusammenhängen schon immer wichtig. Daher wurden vom Verband in den letzten Jahren viele Ausbildungen in diesem Bereich angestoßen. Zu nennen sind die Alb-Guides, die Biodiversitätsbotschafter\*innen, die Naturlotsen Westallgäu – und jetzt die Naturführer\*innen. Mit der NABU-Umweltwerkstatt Wetterau GmbH in Hessen stand ein erfahrener Partner zur Seite.

Zurück zu Anna und Christian. Auf die Frage, was ihnen besonders gefallen hat, antworten sie unisono: „Die Naturvisitenkarten! Die waren mit beidseitigem Kleband vorbereitet und wir konnten uns beim Bekleben mit Naturmaterialien austoben.“ Ebenso bereichernd sei das gemeinsame Lernen und Erleben in der Gruppe gewesen und dass alle bestimmte Interessensgebiete mitbrachten, so dass die Themenvielfalt noch größer wurde. „Wir



EHRENAMT

NABU Baden-Württemberg

Am 25. Oktober nahmen die neuen Naturführerinnen und -führer voller Stolz ihre Zertifikate von NABU-Landesgeschäftsführer Uwe Prietzel entgegen. Vorausgegangen waren drei intensive Ausbildungs-Wochenenden im Mai, Juli und September am NABU-Naturschutzzentrum Federsee und die Präsentation des eigenen Führungskonzeptes zum Abschluss in der Landesgeschäftsstelle.

haben eine gemeinsame Online-Gruppe gegründet und sind immer noch im Austausch. Wir wollen uns auch dieses Jahr zu Exkursionen abwechselnd besuchen, um andere Regionen und Lebensräume kennenzulernen“, so Christian.

NABU-Verbandsentwickler Volker Weiß, der wie Katrin Fritsch und weitere Mitarbeitende des Landesverbandes die Ausbildung unterstützt hat, ist überzeugt: „Das ist eine Win-win-win-Situation. Der NABU Federsee bekommt fünf neue Federsee-Guides, die örtlichen NABU-Gruppen von Mannheim bis Isny können ihre Angebote ausbauen und Teilnehmende der Führungen profitieren von der Expertise unserer neuen Naturführerinnen und Naturführer in ganz Baden-Württemberg.“

Interesse bekommen, ebenfalls kompetente\*r Botschafter\*in für den Naturschutz zu werden? Neue Termine werden im Newsletter des NABU BW angekündigt. Also gleich hier anmelden:  
▶ [www.NABU-BW.de/newsletter](http://www.NABU-BW.de/newsletter)  
Oder direkt auf diese Website schauen  
▶ [www.Wetterau-NABU.de/umweltwerkstatt](http://www.Wetterau-NABU.de/umweltwerkstatt)

## Termin:

Am 25. April leitet Christian eine Vogelstimmführung auf Spinelli.  
▶ [www.NABU-Mannheim.de](http://www.NABU-Mannheim.de)

Foto: NABU/Klemens Karkow



## Testament für die Natur – Ihr Geschenk an künftige Generationen

Möchten Sie über Ihren Tod hinaus die Natur, Tiere und Pflanzen schützen? Dann interessiert Sie möglicherweise ein Testament zugunsten des Naturschutzes. Auf diesem Weg helfen Sie dabei, naturnahe Lebensräume in all ihrer Schönheit und Vielfalt zu bewahren.

Mehr dazu in unserem kostenfreien NABU-Erbschaftsratgeber:

► [www.NABU-BW.de/testamente](http://www.NABU-BW.de/testamente)



Foto: NABU/Bianka Lungwitz

Der Landesvorstand 2025 (von links nach rechts): Conny Sautter, Finn Zenker, Sophie Wigganhauser, Thomas Hoffmann, Johannes Enssle, Andrea Frank-Bühler, Egbert Badey, Prof. Dr. Markus Röhl, Prof. Dr. Katrin Heer, Clara Stass, Landesgeschäftsführer Uwe Prietzel.

## LVV wählt Teile des Landesvorstandes neu

Conny Sautter und Finn Zenker sind am 22. November auf der Landesvertreter\*innenversammlung (LVV) neu in den Vorstand gewählt worden und ergänzen damit das insgesamt zehn Personen umfassende Vorstandsteam. Sie setzen sich unter anderem für die

beschlossenen NABU Schwerpunkte 2030 ein. Dazu gehören eine naturverträgliche Landwirtschaft und Energiewende sowie mehr Naturvielfalt in Stadt und Dorf.



# Neues Mähwerk für unsere Bodensee-Biotope – dank Ihrer Spenden!

**H**urra! Ihre großzügige Unterstützung ermöglicht es uns, die wertvollen Lebensräume rund um den Bodensee auch weiterhin zu pflegen. Von den feuchten Streuwiesen in den Naturschutzgebieten am Bodenseeufer – Heimat seltener Arten wie der Sumpf-Gladiole und der Sumpfgrippe – bis hin zu den sonnigen Trockenhängen auf dem Bodanrück, die beispielsweise Kreuz-Enzian und den Himmelblauen Bläuling beherbergen: All diese Biotope brauchen regelmäßige, schonende Pflege, um erhalten zu bleiben.

Unsere alten Mähwerke waren jedoch in die Jahre gekommen und konnten diesen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Um die besonderen Flächen weiterhin zuverlässig betreuen zu können, brauchten wir dringend Ersatz. Dank Ihrer Spende haben wir nun ein neues, modernes Mähwerk angeschafft – und es ist bereits erfolgreich in Betrieb!

Das neue Mähwerk ermöglicht durch eine breitere Arbeitsweise eine schonendere Pflege der Flächen. Wir müssen weniger oft über die Biotope fahren, was sowohl den Boden schont als auch Zeit spart. Zeit, die wir nun in andere wichtige Naturschutzaufgaben investieren können.



Foto: Michael Schalk

Gemeinsam mehr erreichen  
– Erfolgsgeschichten im Naturschutz

Herzlichen Dank, dass Sie diese Anschaffung möglich gemacht haben! Ihre Unterstützung stellt sicher, dass die seltenen Arten und wertvollen Lebensräume am Bodensee auch in Zukunft erhalten bleiben.

In unserem Newsletter informieren wir regelmäßig über unsere Arbeit und Erfolge. Einfach anmelden:  
[www.NABU-BW.de/newsletter](http://www.NABU-BW.de/newsletter)

**IHRE SPENDE WIRKT**



**Neues vom NABU +++** Wanderfalken-Webcams starten [www.NABU-BW.de/webcams](http://www.NABU-BW.de/webcams) +++ NABU-Gruppen freuen sich über Freiwillige, die bei der Amphibienwanderung mithelfen und Krötentaxi spielen: [www.NABU-BW.de/amphibien](http://www.NABU-BW.de/amphibien) +++ Bei der deutschlandweiten Zählaktion „Stunde der Wintervögel“ haben mehr als 145.000 Menschen teilgenommen. Zu den Ergebnissen: [www.stunderwintervoegel.de](http://www.stunderwintervoegel.de) +++